

SHALOM/UN-NGO Nachrichten

Jahrgang 9, Nummer 1

Februar 2008

Aufruf zur Solidarität gibt Impulse für Ziele der Shalom-Zweige - von Sr. Roxanne Schares



Im November und Dezember 2007 trafen sich in Afrika, Europa und Nordamerika die Shalom-Zweige. Ihre Koordinatorinnen und Kontaktschwestern konnten in diesen Tagen so kurz nach dem 22. Generalkapitel damit beginnen, über den *Aufruf zur Solidarität* zu reflektieren und nach Wegen zu suchen, die neue richtungweisende Erklärung für die Kongregation ins Leben umzusetzen.

Im Kontext der Weltsituation und der Themen, die in jedem Land und in jedem geografischen Gebiet anstehen, inspirierte der *Aufruf zur Solidarität* die Teilnehmerinnen bei ihrer Zielsetzung. Shalom in Europa formulierte für 2007-2009 folgendes Ziel: **„Wir folgen Jesus in seinem Mitfühlen. Wir streben danach, den Geist der evangelischen Solidarität in uns und unter uns durch Theologische Reflexion zu vertiefen, und wollen zu konkretem Handeln bewegt werden, welches das Erreichen der Millenniumsentwicklungsziele**

voranbringt.“

Shalom in Afrika verpflichtete sich in den nächsten zwei Jahren zu Folgendem: **„In Antwort auf den Aufruf zur Solidarität und in Vorbereitung auf die 2. Sonderkonferenz für Afrika (Synode 2009) werden wir auf neue Weise wagen, Gerechtigkeit und Versöhnung zu bezeugen und zur sozialen Gerechtigkeit zu erziehen. Zu den Prioritäten unseres Zeugnisses und Erziehungsapostolats gehören die Sorge um Bewahrung der Schöpfung, die Ermächtigung von Mädchen und Frauen sowie gute Regierungen. Zur Erreichung dieser Ziele werden wir Partnerschaft und Zusammenarbeit mit anderen verstärken.“**

Das Koordinierungskomitee von Shalom in Nordamerika setzte für die nächsten fünf Jahre folgendes Ziel: **„Wir wählen eine Aktion, die erkennen lässt, dass sie dem Aufruf zur Solidarität entstammt, die Integration von Shalom in alle Dimensionen des Lebens der Schulschwestern fördert, alle zur Mitarbeit einlädt und öffentlich als Shalom der Schulschwestern (an)erkannt wird.“**

Als die Delegierten der Shalom-Zweige darüber diskutierten, wie sie mit der Durchführung ihrer Ziele beginnen könnten, zeigte sich immer mehr der Wunsch, Shalom stärker in das Leben und Wirken der Schwestern zu integrieren.

Tag der Menschenrechte in der ganzen Welt – Sr. Roxanne Schares



Die A. Schulschwestern v.U.L.Fr. begingen weltweit den 10. Dezember als Tag der Menschenrechte und als Auftakt zum 60. Jahr der *Universalen Erklärung der Menschenrechte* mit dem Thema: *Würde und Gerechtigkeit für uns alle ([Dignity and Justice for All of Us](#))*. In Strumien, Polen, trafen sich Schwestern zum Gebet, um für jene zu danken, die sich zur Verteidigung der Menschenrechte für alle einsetzen, und um den Verantwortlichen ein einfühlsames Herz zu erbitten, damit sie den in größter Armut lebenden Menschen und Nationen helfen.

In einer Volksschule in Warschau, Polen, organisierte Sr. Hiacynta Bilas für die 4., 5. und 6. Klassen Unterrichtsstunden über die *Universale Erklärung der Menschenrechte* und engagierte dazu Lehrkräfte für Geschichte, Religion und Informationstechnologie. Die Schüler betrachteten Filme über die vielschichtigen Situationen in verschiedenen Ländern und auf verschiedenen Kontinenten, besuchten die UN-Webseiten, studierten den Text der *Menschenrechtserklärung* und stellten ausgewählte Abschnitte der Erklärung bildnerisch dar.

In München-Au, Deutschland, gab Sr. Gisela Hörmann den Studierenden der Fachakademie für Sozialpädagogik eine PowerPoint-Präsentation über den „Schrei der Menschen“. Nach dem Gespräch über die Millenniums-Entwicklungsziele schrieben einige der jungen Frauen Briefe an Bundeskanzlerin Angela Merkel mit der dringenden Bitte, die Regierung möge sich stärker für die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele einsetzen.

Im afrikanischen Noviziat in Sunyani, Ghana, trafen sich Novizinnen und Schwestern zu einem adventlichen Gebet. In diesem Rahmen tauschten sie miteinander aus, welche Erfahrungen sie mit der Achtung oder Verletzung der Menschenrechte gemacht haben, und sie beteten für jene, die im fortwährenden Ringen um die Förderung der Menschenrechte der Hoffnung und des Mutes bedürfen.



Vatikan berief ein Treffen von katholisch-inspirierten NGOs ein – Sr. Ann Scholz



Die Schulschwestern waren eine der 85 katholischen Organisationen, die zum Forum der katholisch-inspirierten NGOs vom 30. Nov. - 2. Dez. in Rom eingeladen waren. An dem in der Geschichte ersten Treffen dieser Art nahm eine große Vielfalt von katholischen NGOs teil, darunter humanitäre Hilfsorganisationen, Lobbyisten-Gruppen, neue Bewegungen in der Kirche sowie geistliche Gemeinschaften. Obwohl sich alle klar dem Evangelium und der Soziallehre der Kirche verpflichtet wissen, überraschte die Mannigfaltigkeit der Gründungs-Aufträge, Aktivitäten, Interessengruppen und politischen Weltanschauungen.

Das Forum war vom Staatssekretariat des Vatikans ([Vatican Secretariat of State](#)) initiiert und in Zusammenarbeit mit ausgewählten katholischen NGOs geplant worden; es sollte einen interaktiven Raum schaffen, in dem die Teilnehmenden „untereinander ihre Erfahrungen, Prioritäten und Herausforderungen in ihrem wichtigen Einsatz für die Würde der menschlichen Person in der Völkergemeinschaft austauschen“ konnten. Außerdem hoffte die Planungsgruppe, dieses Treffen würde Wege finden, welche die Zusammenarbeit zwischen den katholischen NGOs und dem Heiligen Stuhl stärkten.

Zum Treffen gehörte auch eine Audienz mit Papst Benedikt XVI. am 1. Dezember. In seiner Ansprache an die Delegierten ([Speech to the delegates](#)) (in Italienisch, Portugiesisch, Spanisch) nahm der Heilige Vater Bezug darauf, wie sich die NGO-Delegierten trotz ihres unterschiedlichen Hintergrunds miteinander verbunden wissen durch „eine Leidenschaft für die Förderung der Menschenwürde. Genau diese Menschenwürde inspiriert unablässig die Aktivitäten des Heiligen Stuhls in der internationalen Gemeinschaft“.

Johan Ketelers, Generalsekretär der *Internationalen Katholischen Migrationskommission*, hatte die große Aufgabe, die Ergebnisse des Treffens zusammenzufassen. In seinem Wort an die Teilnehmerinnen/Teilnehmer am Ende der Sitzung bemerkte er, dass es dem Forum gelungen sei, „eine Reihe positiver Überlegungen, Schlussfolgerungen, Fragen und Gedanken anzusprechen, wie unsere künftige Zusammenarbeit gefördert werden könne. Angesichts der großen Gruppenvielfalt ist das, was erreicht werden konnte, umso beeindruckender.“

Während die Auswirkungen des Forums erst abzuwarten sind, wurden einige Entscheidungen getroffen. Erstens drückten die Teilnehmenden ihren Wunsch aus, dass innerhalb der nächsten zwei Jahre ein zweites Treffen einberufen werde. Zweitens entschieden sie, die Arbeitsgruppe, die das erste Treffen organisierte, zu erweitern und damit stärker repräsentativ zu machen. Schließlich beauftragten sie die neue Arbeitsgruppe, die Ergebnisse des Forums weiter zu ‚verdauen‘ und spezifische Bereiche für künftige Zusammenarbeit zu eruieren.

Betreuung der Opfer von Menschenhandel – Sr. Terezija Hostik (SI)

Schulschwestern nahmen am 3. Dezember 2007 in Celja, Slowenien, an einem Seminar teil, das von der Slowenischen Caritas organisiert war und in dem es um die Betreuung der Opfer von Menschenhandel ging. Hauptreferentin war die Consolata-Schwester



Eugenia Bonetti vom Nationalbüro gegen Menschenhandel der *Union der Höheren Ordensoberinnen Italiens*.

Sr. Eugenia sprach vor den Vertretungen mehrerer geistlicher Gemeinschaften über die Dringlichkeit, jungen Frauen zu helfen und die Kette der Sklaverei zu durchbrechen. „Ordensleute müssen solidarisch mit den Opfern sein und sich nicht nur gegen Menschenhändler und Ausbeuter, sondern auch gegen ungerechte Strukturen einsetzen.“ Im Bereich des Menschenhandels sind zwei Formen von Armut miteinander verknüpft: die materielle Armut in den Ursprungsländern und die spirituelle Armut in den reichen Ländern, in denen Frauen ausgebeutet werden. Es gäbe kein Angebot, wenn es keine Nachfrage gäbe.

Ca. 4 Millionen Frauen auf der Welt sind Opfer dieses Sklavenhandels; dieses Übel verletzt die menschliche Würde und Freiheit zutiefst. An die Ordensleute erging der Aufruf, Verantwortung für den Schutz des Lebens junger Menschen zu übernehmen. Die Jugend muss für die Realität des Menschenhandels sensibilisiert und über seine Gründe informiert werden.

Sr. Eugenia wandte sich auch an die geladenen Gäste: Vertretungen der Caritas, von Ordensgemeinschaften und Laien-Organisationen, der slowenischen Regierung und des Wohlfahrtssystems – an alle, die mit diesem Problem zu tun haben und denen es ein Anliegen ist. „Wir sind stark, wenn wir zusammenstehen, um den Opfern von Menschenhandel zu helfen und ihnen Hoffnung und menschliche Würde zurückzugeben.“

Der Generalsekretär der Slowenischen Caritas berichtete über das Projekt „Betreuung der Opfer von Menschenhandel, Sichere Unterkunft“. Er dankte den Schwestern, welche die Opfer begleiten. Am Abend versammelten sich alle zu einer kirchlichen Andacht, die vom Caritasdirektor Bischof Dr. Marjyn Turnšek gehalten wurde. Sie beteten nicht nur für die Opfer des Menschenhandels, sondern auch für die Dealer, die Ausbeuter und die Klienten – sie alle brauchen die Erlösung und Liebe Jesu Christi. Am folgenden Tag traf sich Sr. Eugenia mit den Oberinnen mehrerer Frauenkongregationen in Slowenien. Dieses Seminar kann sehr wohl die Antwort beeinflussen, welche die Schulschwestern auf den *Aufruf zur Solidarität* geben.

UN-Klimakonferenz in Bali kommt zu einem erfolgreichen Abschluss – Sr. Ann Scholz



Die Delegierten dieser Konferenz ([UN Climate Change Conference](#) - Spanisch) brauchten einen zusätzlichen Tag und einen zusätzlichen Anstoß vom Präsidenten des gastgebenden Landes und vom Generalsekretär der UN, aber am Ende einigten sie sich auf eine Roadmap, die zu einer neuen Übereinkunft bezüglich des Klimawandels führt. Der UN-Generalsekretär nannte die Bali-Roadmap einen lebenswichtigen, ersten Schritt hin zu einer Vereinbarung, welche die Gefahr des Klimawandels, die entscheidende Herausforderung unserer Zeit, angehen kann.

Nach nahezu zwei Wochen Marathon-Debatte und hochdramatischen Situationen erreichten die Delegierten Übereinstimmung über Themen, die auf die Agenda künftiger Verhandlungen kommen, sowie darüber, dass diese Agenda spätestens im Jahr 2009 behandelt sein muss. Die in der Roadmap skizzierte Agenda verlangt, dass die Regierungen Übereinkommen aushandeln und zwar hinsichtlich folgender Punkte: Aktionen unternehmen, um sich den negativen Auswirkungen des Klimawandels anzupassen, Wege ausfindig machen, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, Technologien entwickeln, die klimafreundlich sind, und Maßnahmen finanzieren, die Anpassung und Schadenminderung bewirken.

Die Bali-Konferenz kam auch zu bahnbrechenden Entschliefungen. Zur Roadmap gehören die Errichtung eines Anpassungs-Fonds und Entscheidungen über technische Umstellung und Reduzierung von Treibhausgasen aufgrund der Abholzung der Wälder. Für das kommende Jahr sind vier wichtige Treffen zur Umsetzung der Bali-Roadmap geplant. Verhandlungen sind anberaumt, die 2009 mit einem Gipfeltreffen in Kopenhagen ihren Abschluss finden. Mehr Informationen im [Gateway to UN Systems Work on Climate Change](#) in den offiziellen UN-Sprachen.

Shalom-Klubs blühen in Afrika

Dank der von den Schulschwestern angebotenen Unterstützung und Organisation entstanden 2007 neue Shalom-Klubs in Kenia, Sierra Leone und in Gambia. Insgesamt wurden in den fünf Ländern, in denen

Schwestern des Distrikts Afrika leben und wirken, in Secondary Schools acht Shalom-Klubs aufgebaut, der erste von ihnen im Jahr 2004.

Die Präsenz der Schwestern, ihr Schwerpunkt Erziehung/Bildung und die Tatsache, dass sie verschiedene internationale Tage begehen (Tag der Frau, Kampf dem Hunger, Umweltag, Friedenstag, Aids-Tag und Menschenrechtstag), sind für Schülerschaft und Lehrerschaft Inspiration, miteinander Probleme anzusprechen, die in ihrer Situation wichtig sind. Mitglieder der Shalom-Klubs beten um Frieden, wenden sich jenen zu, die in großer Not sind, diskutieren über Themen wie Frau, Bewahrung der Umwelt und Armut und werden diesbezüglich auch aktiv. Mitglieder der Shalom-Klubs in Sierra Leone - die meisten von ihnen sind Muslime - beginnen ihre Treffen mit christlichen und muslimischen Gebeten, studieren die Erdcharta und besuchen und helfen kranken und alten Menschen in der Umgebung.

In Kenia arbeiteten die Schulschwestern mit der Kommission für Gerechtigkeit und Frieden der Kisii-Diözese zusammen und bauten im Jahr 2007 in 12 Sekundarschulen Friedensklubs auf. Fast 90 Schüler/innen aus diesen Klubs erhielten eine Schulung, damit sie in ihrer Peergruppe zum Frieden erziehen und Friedensstifter sein können.

Schulschwestern senden Delegierte zur 52. Sitzung der Kommission über den Status der Frau (CSW) – Sr. Ann Scholz



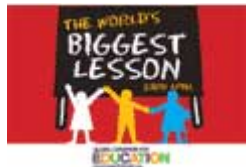
Zur diesjährigen Schulschwestern-Delegation bei der 52. Sitzung der CSW gehören Studierende und Lehrende vom Mt. Mary College in Milwaukee, WI. Neun Studierende und ihre Lehrkraft bereiten sich seit vier Monaten auf dieses Treffen vor, in dem es um das Thema „Finanzierung der Gleichberechtigung der Geschlechter“ geht.

Die Vorbereitung der Studierenden richtete sich vor allem darauf, dass es wichtig ist, einen Staatshaushaltsplan aufzustellen, der die Umsetzung der Rechte der Mädchen, vor allem ihres Rechts auf gute Bildung, anstrebt. Sie hoffen, die in der Kommission anwesenden Regierungsmitglieder zu überzeugen, in ihren Planungen die Bedürfnisse der Mädchen zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass das Verhandlungsergebnis die Staatsregierungen miteinbezieht, damit die Anliegen der Mädchen bei Planung des Etats und bei Finanzierung von Programmen beachtet werden.

Nach einem Orientierungstag in der Villa Notre Dame in Wilton, CT, werden die Schulschwesterndelegierten zusammen mit den NGO-Vertreterinnen aus der ganzen Welt vom 25. Februar bis 7. März am Treffen im Hauptquartier der UN in New York teilnehmen. Sie können in den Plenarsitzungen der Kommission und den Beratungen der Regierungsdelegationen anwesend sein und sich darüber hinaus an verschiedenen NGO-Treffen und Fraktionssitzungen beteiligen.

Zur diesjährigen Delegation gehören die Schulschwestern Joan Connelly, Maureen Fleming, Ethel Howley, Eileen Reilly und Ann Scholz sowie die Leiterin des NAMA-Kommunikationsbüros Julie Gilberto-Brady.

Planen Sie die Teilnahme an *Bildung für alle* (EFA), anberaumt vom 21. - 27. April



Die Woche *Bildung für alle* ist eine jedes Jahr organisierte Unterstützungs-Kampagne, welche die internationale Gemeinschaft und Staatsregierungen an die sechs Ziele erinnert, die sie im Jahr 2000 beim Welt-Bildungsforum ([World Education Forum](#) - offizielle UN-Sprachen) in Dakar, Senegal, angenommen haben. Organisiert von der weltweiten *Kampagne für Erziehung/Bildung* [Global Campaign for Education](#) (mit Links zur deutschen und spanischen Website), möchte die Kampagne Unterstützung für das

Versprechen mobilisieren, bis zum Jahr 2015 allen Schulbildung zu ermöglichen; Lehrkräfte, Schüler, Eltern, bürgerliche Vereinigungen, Schulen und internationale Organisationen werden zur Teilnahme ermutigt. Planungsmaterial ist erhältlich auf Englisch, Portugiesisch und Spanisch.

SHALOM-UN/NGO Nachrichten

ist eine alle zwei Monate erscheinende Publikation der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau

via della Stazione Aurelia 95,

00165 Roma, Italia

tel: +39.06.6652.01 fax: +39.06.6652.0234.